

kaum möglich wäre, sie alle einzeln aufzuzählen. Sein Konterfei zierte das Ziffernblatt von Armbanduhr, ist als Bildschirmschoner erhältlich, und die Amazon-Website gibt detaillierte Einblicke in mehr als zweihundert Bücher, die aus seiner Feder stammen. Die Verkaufszahlen einzelner Titel gehen in die Millionen. Ohne jeden Zweifel ist der Dalai Lama eine der berühmtesten und beliebtesten Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in der heutigen Zeit.

Doch bei all dem Hype um seine Person, der ihn zu einer Art Superstar gemacht hat, weiß kaum jemand etwas über ihn selbst oder über die Kultur, die er verkörpert. Und ein Großteil dessen, was wir wissen, ist von Missverständnissen begleitet. So gehen beispielsweise viele davon aus, dass der Dalai Lama ein religiöser Führer sei – eine Art buddhistischer Papst. Doch im Unterschied zum Papst, der den alleinigen

Führungsanspruch über jeden Priester und Prälaten in der christlichen Kirche erhebt, besitzt der Dalai Lama keinerlei Hoheitsgewalt über irgendeinen anderen Lama oder Mönch. Er ist auch nicht das Oberhaupt seiner eigenen Glaubenstradition und auch nicht der Führer irgendwelcher Teilgruppen innerhalb dieser Tradition. Und streng genommen ist er noch nicht einmal Vorsteher des Klosters, dem er angehört. Wenn der Dalai Lama also sagt, wie er es häufig tut, er sei »nur ein einfacher buddhistischer Mönch«, dann ist dies nicht Ausdruck gebotener Bescheidenheit, sondern schlichtweg die Wahrheit. Alle Dalai Lamas (von denen der heutige der vierzehnte ist) waren von jeher einfache buddhistische Mönche. Daran ändert auch die Tatsache nichts, dass der Große Fünfte Dalai Lama einer der mächtigsten Männer Asiens war oder dass die Dalai Lamas immer schon von vielen Menschen verehrt wurden, auch weit über das

Schneeland hinaus (wie die Tibeter selbst ihre Heimat oft bezeichnen).

Aus politischer Sicht jedoch waren die Dalai Lamas niemals nur »einfache« Menschen wie Sie und ich. Beginnend mit dem Großen Fünften Dalai Lama, waren sie allesamt – theoretisch zumindest – weltliche Führer eines Volkes, dessen Land von der Größe her Westeuropas entspricht. Begrenzt von Pakistan im Westen, erstreckt es sich über mehr als 2500 Kilometer bis nach China im Osten und von der Mongolei im Norden über gut 1600 Kilometer bis nach Indien, Nepal und Myanmar im Süden. Kaum bekannt jedoch ist, dass der derzeitige Dalai Lama 2011 sein Amt als politischer Führer der Tibeter zugunsten eines demokratisch gewählten Laien als Volksvertreter aufgab und seither nur mehr als ihr spiritueller Lehrer fungiert, was in sich durchaus schlüssig erscheint: Lama ist die tibetische Übersetzung des Wortes *guru* aus

dem Sanskrit und bedeutet »spiritueller Lehrer«.

Zu all den Missverständnissen kommt noch hinzu, dass das Bild des Dalai Lama als ewig lächelnder Heiliger weder ihm als Person gerecht wird noch der Tradition, die er repräsentiert. Denn dieses Bild erzählt nichts von seinen außerordentlichen Verdiensten um die Entwicklung einer tibetischen Diaspora-Gemeinde, die mittlerweile eine Viertelmillion Menschen umfasst. Es erzählt nichts davon, wie er ein Volk vereinigt hat, das entlang geografischer, indigener und konfessioneller Linien über lange Zeit tief gespalten war. Es erzählt auch nichts davon, wie er allen Tibetern die Institution des Dalai Lama in einer nie da gewesenen Weise erschlossen hat. Es erzählt nichts von den politischen Reformen, die er durchgesetzt hat. Es erzählt nichts von seinen beachtlichen Erfolgen als großer spiritueller Lehrer und auch nichts davon, dass er

zweifelsohne einer der höchstgelehrten Meister des Vajrayana-Buddhismus ist, die im vergangenen Jahrhundert in Erscheinung traten. Es erzählt nichts von dem enormen Einfluss, den er auf die Gestaltung der modernen Welt hatte und bis heute hat. Vor allem aber erzählt es nichts von einer Kultur, die zu den außergewöhnlichsten gehört, die sich je auf unserem Globus entwickelt haben, und auch nichts von der komplexen und oft turbulenten Geschichte, der diese Kultur entstammt.

So geht es mir in diesem Buch vor allem darum, Taten und Werke des Dalai Lama in den Kontext der tibetischen Geschichte und Kultur zu stellen. Gleichwohl möchte ich ein Streiflicht darauf werfen, unter welchen Bedingungen die weltliche Herrschaft über Tibet, die der Dalai Lama bis ins hohe Alter innehatte, ihren Anfang und ihr Ende nahm. Denn ohne eine gewisse Kenntnis seiner Person, seiner Prägung und seiner Herkunft